

---

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Xanten - Mörmter

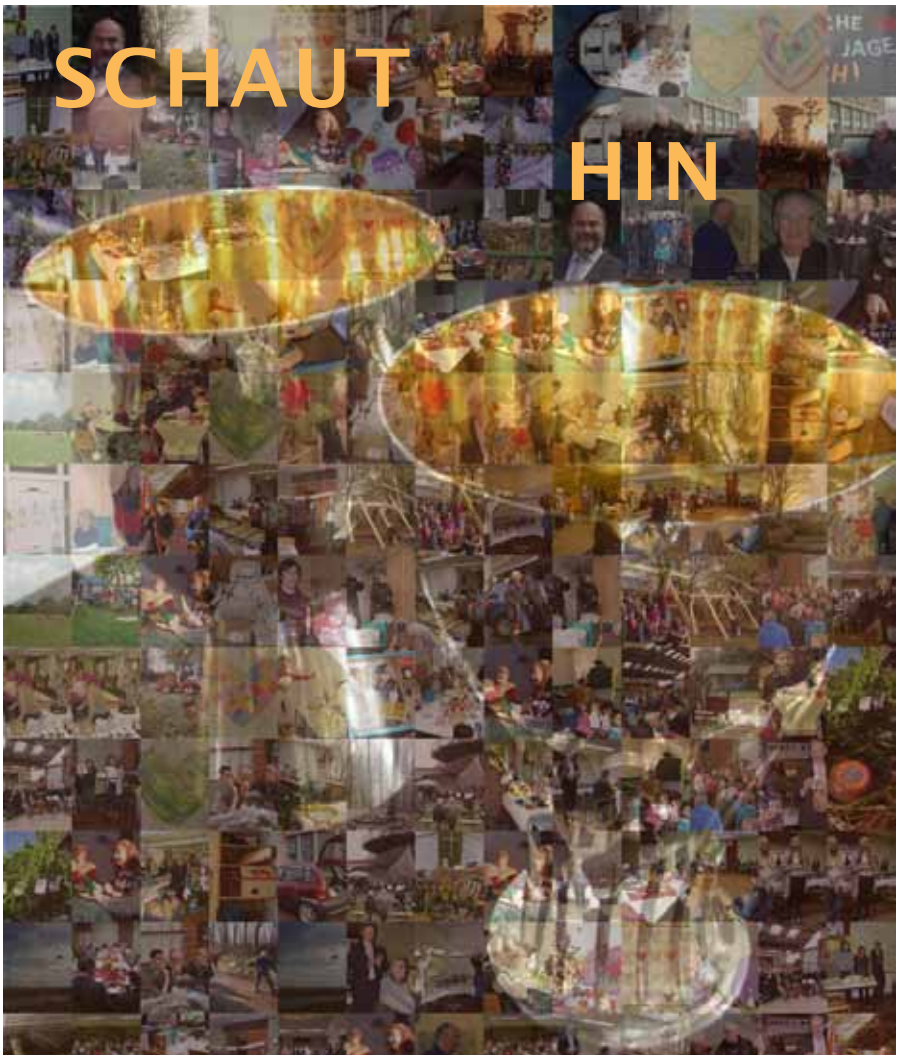


# Gemeindebrief

---

März bis Mai 2021

---



# Inhalt

|                                                             |       |
|-------------------------------------------------------------|-------|
| Vorwort aus der Redaktion .....                             | 3     |
| Andacht .....                                               | 4–5   |
| Wissen, was los ist .....                                   | 6     |
| Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021 .....                 | 7     |
| Schau hin – Landessynode 2021 der Ev. Kirche i. Rheinland.. | 8–9   |
| KunstKulturKirche .....                                     | 10    |
| Aus dem Presbyterium .....                                  | 11    |
| Schau hin .....                                             | 12–13 |
| Geht und seht nach, was ihr habt! .....                     | 14–15 |
| Schau hin, was dein Kind mit Medien macht .....             | 16–17 |
| In der Arche ist viel los! .....                            | 18    |
| Ökumenischer Kirchentag .....                               | 19    |
| Nachrichten aus der Kirche mit Kindern .....                | 20    |
| Kindergottesdienst-Termine .....                            | 21    |
| Gottesdienstplan .....                                      | 20–24 |
| Weltgebetstag: Worauf bauen wir? .....                      | 25    |
| Der Finanzkirchenmeister berichtet .....                    | 26    |
| jüdisch – beziehungsweise – christlich .....                | 27–28 |
| Schau hin .....                                             | 29    |
| Regelmäßige Angebote im Gemeindehaus für Erwachsene .....   | 30    |
| Regelmäßige Angebote in Seniorenheimen .....                | 31    |
| Chöre .....                                                 | 31    |
| Regelmäßige Angebote der Jugendarbeit .....                 | 32    |
| Schau hin – und du wirst Veränderungen wahrnehmen .....     | 32–33 |
| Mia sieht genau hin .....                                   | 34    |
| Taufen / Trauungen / Bestattungen .....                     | 35    |
| Spendenbitte .....                                          | 36    |
| Impressum .....                                             | 41    |
| Schau hin – Informative Seiten im Internet .....            | 42    |
| Anschriften .....                                           | 43    |
| Fastenaktion „Spielraum“ .....                              | 44    |

## Bildnachweis:

Löffeld: S. 1, 3, 7, 14, 15, 33, 34, 35; Pixabay: S. 5, 6, 7, 16, 17, 26, 30, 35; © GemeindebriefDruckerei: S. 6, 25, 29 (Grafik), DBG: S. 6 Lutherbibel, revidiert 2017 (Text); © 2017 Katholische Bibelanstalt: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (Text) S. 25, 29; privat: S. 7; EKIR: S. 8, 9; Al Essa: S. 10; Kirchenkreis Kleeve: S. 11; Messerschmidt: S. 1, 12, 13, 30; Schröder: S. 18; ÖKT: S. 19; RhV-Kigo: S. 20, 21; WG-Tag: S. 25; Höhne: S. 26; www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de: S. 27, 28; Schraven: S. 32; 7 Wochen ohne: S. 44; United for rescue: S. 11;

## Hinweis Werbeseiten:

Die Werbeseiten helfen uns, den Gemeindebrief zu finanzieren. Für die Inhalte sind die Auftraggeber verantwortlich. Die Redaktion spricht damit keine Empfehlungen aus.

*Liebe Gemeinde,  
liebe Leserinnen,  
liebe Leser!*



Schaut hinein, in den Frühlings-Gemeindebrief!

In Anlehnung an das Motto des geplanten Ökumenischen Kirchentags ab dem 14. Mai in Frankfurt „Schaut hin ...“ haben wir uns überlegt, wo wir hier vor Ort hinschauen sollten. Was gibt es in dieser besonderen Zeit Positives und Gutes zu entdecken?

Wir schauen zu den Kindern und Familien, wir schauen zu den Jugendlichen im EVAN und entdecken dabei ungeahnte Fähigkeiten und Talente.

Wir schauen mit einem Interview zur Xantener Tafel.

Spannend ist der Blick auf die digitale Landessynode: Beratungen, Diskussionen, Wahl für das Präsesamt. Alles nur auf dem Bildschirm sehen und mitverantworten — eine besondere Herausforderung.

Die Konfirmation steht an. Es war ein Unterrichtsjahr mit wenig Präsenz und ohne Wochenendfreizeit. Digitale Medien für den Unterricht und Kontaktpflege mussten vieles ersetzen.

Wie Gemeinschaft, Austausch und Begegnung im Frühjahr möglich sind, wissen wir bei Drucklegung nicht. Verantwortliche in der Gemeinde und Menschen mit kreativen Ideen lassen sich einiges einfallen. Immer wieder gab es kleine Überraschungen. Wir wollen hinschauen und nicht wegsehen, wenn es Hilfebedarf gibt.

Kurzfristige Infos bekommen Sie auf einfache Weise. Nutzen sie die Übersicht dazu in diesem Gemeindebrief.

Wir sehen dem Frühjahr entgegen, freuen uns über Grünendes und Blühendes, was die Stimmung erhellte. Wir hoffen auf den rettenden Corona-Impfstoff, der nun fleißig geimpft wird, und freuen uns auf Präsenz-Gottesdienste, auf baldige Treffen und Begegnungen, auch wenn sie zunächst noch nach Corona-Regeln stattfinden müssen.

Wir vom Redaktionsteam des Gemeindebriefes  
wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest und bleiben Sie gesund!

*Ihre Karola Löffel*

# ANGEDACHT

## Liebe Gemeinde,

in der Hand halten Sie den neuen Gemeindebrief mit seiner Überschrift „Schau hin“. Das ist vermutlich zu allen Zeiten eine gute und nützliche Aufforderung, gibt es doch viel, was Aufmerksamkeit verdient, weil es unser Leben reicher und schöner macht. Oder weil Zeugenschaft oder Engagement unsererseits gebraucht wird, angesichts von Unfairness, Not oder Ungerechtigkeit auf unseren Schulhöfen, in unserer Nachbarschaft, an den Grenzen unseres Landes, auf den Meeren rings um Europa ...

Ich möchte mit Ihnen an dieser Stelle einen Blick in den biblischen Zusammenhang zu werfen, der sich von diesen Worten aus erstrecken könnte.

„Schau hin“ oder in der etwas länger formulierten Variante aus dem Markusevangelium: „Geht hin und seht nach!“ So lautet das Motto für den 3. Ökumenischen Kirchentag, der in diesem Jahr im Mai in einer Corona-angepassten Form von Frankfurt aus stattfinden soll.

Der Zusammenhang dieser Worte ist die Geschichte von der Speisung der 5000: Den ganzen Tag hat Jesus einer großen Menge von Menschen von Gott erzählt.

Nun, am Abend, sind alle müde und hungrig und die Jünger fordern Jesus auf, die Menge nach Hause zu schicken, damit sie für sich selber sorgen können – wer soll es denn auch sonst für sie tun? Jesus aber hält die Jünger zurück und sagt ihnen: „Sorgt ihr doch für die Leute!“ Darauf die Jünger: „Was? Sollen wir jetzt das nötige Geld zusammenkratzen und eine humanitäre Hilfskampagne für 5000 plus X Menschen auf den Weg bringen?“ Jesus hält sie zurück und verweist sie auf das, was sie schon haben: „Wie viel habt ihr? Geht hin und schaut nach!“

Die Jünger damals hatten 5 Brote und 2 Fische. Das war genug, so erzählt es die Bibel.

Was haben wir? Was sind unsere Ressourcen, unsere Möglichkeiten, unsere Fähigkeiten? Was können wir entdecken, das uns stärkt und ggf. anderen eine Hilfe sein kann? Zugegeben, der Suchbereich ist groß und vielleicht auch unübersichtlich. Aber! Schaut hin, was uns und anderen gut tun könnte in diesen Tagen UND was wir in unseren Möglichkeiten entdecken können.

Kontakte live und analog gehen zur Zeit kaum. Aber schaut hin, was könnte an ihre Stelle treten? Brief, Anruf, Videokonferenz, regelmäßiges Treffen um 17 Uhr am Gartenzaun, Geburtstagsständchen auf Ab-

stand mit Girlande und Luftballons auf dem Parkplatz ...

Der Staat hilft und trotzdem fallen viele durch das Raster: Künstler, Akrobaten, Workshop-Lehrer, Personal-Fitness-Trainer, um nur wenige zu nennen. Wir können die Corona Schutzverordnung nicht ändern, keine geeigneten Hygienekonzepte für Events und Konzertsäle erarbeiten.

Aber schaut hin, vielleicht können manche unter uns mit einem sicheren Einkommen für ein paar Monate der kollektiven Hilfe für jemandem aus einer solchen Berufsgruppe beitreten und eine kleine Summe Geldes zur Verfügung stellen. (Nähere Infos dazu gern bei mir anfragen.)

Zusätzlich könnten wir hinschauen und auf die Suche in und um uns gehen nach mehr Geduld, Ruhe und Gelassenheit mit allem, was nicht so läuft, wie es sonst immer war.

Nicht so viel Druck an der Distanz-Lernfront. Schüler nicht bestrafen, wenn nicht alles fristgerecht auf der Lernplattform eingestellt wird. Weniger bedrohen, mehr loben und motivieren.

Weniger Unterstellungen, dass alle, die zur Zeit nicht arbeiten (können), automatisch vermutlich faul sind und jetzt gaaanz viel Zeit übrig haben müssten. Das stimmt nicht, sie verbringen die Zeit nur anders, stehen ½ Stunde an, um ein Paket bei der Post aufzugeben, kämpfen sich

durch Internet-Seiten, um eine Rolle gelbe Müllsäcke zu bestellen, warten 70 Minuten in der Telefonwarteschlange, um einen Facharzttermin zu ergattern oder organisieren das Homeoffice für alle Familienmitglieder mit den Herausforderungen schwacher WLANs, immer wieder neuer Software und nur bedingt geeigneten Endgeräten.

Jesus verweist die Jünger angesichts einer übergroß erscheinenden Aufgabe auf das, was sie haben, was vor ihnen und vor uns liegt. Und er ermutigt sie, eine der Hauptsachen unseres Glaubens in ihre Hände zu nehmen: den liebevollen Dienst untereinander.

Schaut hin! Und wenn Sie etwas entdecken, das Sie stärkt, dann erzählen Sie es doch weiter, vielleicht sogar über Ihre Kontakte in der Gemeinde, es könnte auch anderen gut tun. Wenn Sie etwas entdecken, bei dem irgendein Beistand gut wäre, sagen Sie es auch weiter, gemeinsam könnten wir eine Idee haben, wie es etwas besser geht.

Herzliche Grüße,  
*Ihr Wolfgang Willnauer-Rosseck*







Der Gemeindebrief erreicht Sie alle drei Monate. Kurzfristige Nachrichten bekommen Sie auf anderen Wegen:

#### Homepage der Kirchengemeinde

[www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de). Reinschauen lohnt sich!

#### Newsletter der Kirchengemeinde

Bestellung leicht und kostenlos über die Homepage. Sie brauchen nur eine E-Mail-Adresse, an die der Newsletter dann geschickt wird, wenn es wichtige Neuigkeiten gibt.

#### Schaukästen an der Kirche in Xanten und in Mörmter.

Wer weitere Möglichkeiten hat, aktuelle Nachrichten öffentlich auszuhängen, meldet sich bitte im Gemeindebüro.

#### Die Lokale Presse

trägt dazu bei, dass kirchliche Lokalnachrichten sich rumsprechen können. Unsere Nachrichten auch auf [Facebook](#), [Twitter](#) usw. zu streuen, schaffen wir mit den vorhandenen Kräften (noch) nicht gut. Wer sich auf diesem Gebiet für die Kirchengemeinde starkmachen möchte, sollte sich beim Öffentlichkeitsausschuss melden. Vorsitzende: [Karola.Loffeld@ekir.de](mailto:Karola.Loffeld@ekir.de)

### Gemeinde trifft sich digital

Viele haben Sehnsucht nach Begegnung, Gespräch, Austausch. Manche möchten Themen ansprechen, die auf den Nägeln brennen. Andere wollen einfach mal wieder die Menschen sehen und hören, die sie zur Zeit nicht oder nur schwer treffen können.

Dafür bieten wir einen digitalen Raum an. Presbyterinnen und Presbyter (derzeit Karola Loffeld, Ralph Neugebauer, Brigitte Messerschmidt) und Pfarrer sind im Wechsel dabei.

**Alle 14 Tage, dienstags von 20-21.30 Uhr, gibt es diesen offenen Treff über Zoom.** Sie brauchen ein Endgerät mit Kamera und Mikrofon. Den Link finden Sie auf unserer homepage [www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de).

Wir können bei den Treffen Nebenräume einrichten, in denen ein Thema vertieft werden kann. Sie können sich mit Freunden verabreden und das einbringen, was Ihnen wichtig ist. Wir hören zu, organisieren und hoffen, dass wir so Gemeinde im Gespräch halten. **Wir sind gespannt auf Sie und Ihre Gedanken und was sich daraus für die Zukunft ergibt.** Termine: 2. März, 16. März, 30. März, 13. April

## Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 2021

*Anmerkung:*

*In der Internetausgabe dieses Gemeindebriefes sind die Bilder  
und Namen der Jugendlichen nicht veröffentlicht.*

*25 junge Menschen haben sich zur Konfirmation entschieden.  
Die Gottesdienste sind auf mehrere Termine verteilt.  
Bitte entnehmen sie diese dem Gottesdienst-Plan.*

**Wir gratulieren  
allen Konfirmanden und Konfirmandinnen  
herzlich  
und wünschen ihnen Gottes Segen!**

MONATSSPRUCH MARZ 2021

Jesus antwortete:  
Ich sage euch: Wenn  
diese schweigen  
werden, so werden die  
Steine schreien. Lukas 19,40



# Schau hin – Landessynode 2021 der Evangelischen Kirche im Rheinland

**Schau hin, was das ist: Landessynode (?)** ... Ach ja, die Versammlung der Abgeordneten der 37 Kirchenkreise, die ihrerseits 655 evangelische Kirchengemeinden repräsentieren, die auf dem Gebiet der rheinischen Landeskirche zwischen Kleve/Emmerich und Saarbrücken liegen.

Die Landessynode ist das kirchliche Selbstverwaltungsorgan, das einerseits unmittelbar die (gesetzlichen) Rahmenbedingungen für die kirchliche Arbeit im Rheinland setzt und die dazu notwendigen kirchengesetzlichen Regelungen beschließt. Andererseits ist sie aber auch ein weites Forum für die (theologische) Diskussion der großen Themen der Zeit und für das Entwickeln einer kirchlichen Haltung dazu.

Und das eben ist der rheinisch-evangelische Kern: Diese Haltungen werden nicht durch einen Bischof oder eine Bischöfin vorgegeben, sondern im Miteinander entwickelt! Das genau meint das aus dem Griechischen stammende Wort *syn-odos* = „Miteinander auf dem Weg“ des Glaubens und seiner heutigen Ausdrucksformen in geistlicher Hinsicht, aber genauso auch in der ganz praktischen

Hinsicht des eigenen und gesamt-kirchlichen Handelns.

Diese Haltungen bekommen ein „Gesicht“, einen „Mund“, einen „Kopf“ durch die oder den Präses. Sie oder er leitet eine Vielzahl von Entscheidungsgremien innerhalb der Kirche einschließlich der Landessynode selbst; sie oder er identifiziert (notwendige) Themen und bringt diese in die Gremien ein; sie oder er prägt und gestaltet die Ergebnisse durch seine Leitung wesentlich mit und vertritt sie schließlich auch nach außen als „erste Sprecherin oder Sprecher der Kirche“. So hat der frühere rheinische Präses Peter Beier seine Aufgabe einmal in einem Interview schön benannt.

**Schau hin – wer wurde als Präses gewählt?** Gleich im ersten Wahlgang wurde Dr. Torsten Latzel, bisher Direktor der evangelischen Akademie in Frankfurt, digital (!) mit absoluter Mehrheit zum neuen rheinischen Präses gewählt. Angesichts von zwei weiteren auch renommierten Mitbewerbern war dies in dieser Klarheit durchaus etwas überraschend. Aber ohne Zweifel trat Dr. Latzel schwungvoll, eloquent und mit eini-





gen guten Ideen ans Rednerpult und überzeugte so eine deutliche Mehrheit der 192 stimmberechtigten Mitglieder der Landessynode.

**Schau hin – in die prognostizierte Zukunft der Kirche:** Schon in wenigen Jahren wird die ganze Evangelische Kirche in Deutschland zusammen mit der röm.-katholischen Kirche und weiteren christlichen Kirchen in unserem Land in der (zahlenmäßigen und sachlichen) Minderheit sein. Also: Alle Christen zusammen werden weniger als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland ausmachen!

Was bedeutet das für das innerkirchliche Leben und unsere Aktivitäten dort? Was bedeutet es aber auch für unser Wirken in der Gesellschaft? Findet es dann gar nicht mehr statt? Oder wie anders als bisher kann es dann (noch) stattfinden? Und was müssen wir im Inneren der Kirche verändern, damit unser Glaube einerseits die nötige Stärkung in der Gemeinschaft der Glaubenden findet, andererseits aber auch offen bleibt für viele neue Impulse von „draußen“ und für viele Menschen Beteiligungsmöglichkeiten bietet – jenseits überlieferter „Gruppen und Kreise“. Auf diese Frage (ver)suchen zwei Impulspapiere eine Antwort, die beraten und beschlossen wurden. Das eine trägt den zugleich etwas verstörenden aber auch Neugier weckenden Titel: „Lobbyistin der

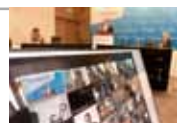
GOTT-Offenheit. Zum öffentlichen Auftrag und Auftreten einer Minderheitskirche.“ Kirche, also wir (!), ist eine Lobbyistin für Gottes Offenheit uns gegenüber; Lobbyistin aber auch für unsere Offenheit gegenüber Gott; und schließlich auch Lobbyistin für das Offenhalten der Gottesfrage in der Gesellschaft. Dies wird dann im Einzelnen in dieser Ausarbeitung weiter entfaltet – es lohnt sich sehr, hinzuschauen!

Das andere trägt den ebenfalls etwas sperrigen Titel: „Partizipative Kirche werden“ und beschäftigt sich damit, wie möglichst vielen Menschen Teil gegeben werden kann an kirchlichen (Entscheidungs-)Prozessen, wie man ihnen damit Teilhabe ermöglicht und sie nicht ausgrenzt und wie man ihre konkrete Teilnahme am Tun der Kirche fördern kann. Der neu gewählte Präses meinte dazu: „Es geht nicht um die Frage ‚Wie kommen die Leute zu unseren Angeboten?‘, sondern: ‚Was können wir tun, um Menschen in ihrem Leben und Glauben zu stärken?‘

**Schau hin, was sonst noch war – es lohnt sich (!):** Flüchtlingspolitik, Kirche des gerechten Friedens, Klimaschutz, Ergänzung Kirchenordnung und vieles mehr.

*H.- Joachim Wefers*

Weitere Informationen, Rückblicke, wichtige Dokumente findet man hier: <https://landessynode.ekir.de/>



# KunstKulturKirche

Der Gemeindeausschuss für Kunst-Kultur-Kirche bleibt optimistisch und plant ein vielfältiges Programm für dieses Jahr.

Ob alles so möglich sein wird, kann niemand vorhersagen. Aber wir geben uns allen und den Künstlerinnen und Künstlern eine Hoffnung.



Freitag, 16. April

19.30 Uhr

## Über die Schulter blicken

Lesung und Musik mit Nahed Al Essa

Der Eintritt ist frei, Spende erbeten.

Genauere Zugangsregeln werden kurzfristig bekannt gemacht.

Nahed al Essa kam 2015 als Flüchtling aus Syrien übers Mittelmeer nach Europa und lebt heute im Ruhrgebiet. So stellt sie sich selbst vor:

„Drei Brüder hatte ich, zwei sind auf der Welt verstreut, einer ist erschossen worden, für sein Blut schreibe ich weiter.

Drei Fluchtversuche, zwei sind gescheitert, einer ist mir gelungen, dank ihm schreibe ich weiter.

Drei Jobs, zwei Kinder, ein Leben, und ich schreibe weiter, dank dir ... mein Vater ... danke Papa.

Drei, zwei, eins, und so fängt die neue Herausforderung meines zweiten Lebens an: von rechts nach links zu träumen, zu denken und schreiben.“

## Weitere Planungen für 2021

Freitag, **21. Mai**

Konzert in der Kirche

**Cello Duo**

Theater Wort und Herzschlag

**Mittelmeermonologe**

Erst im Herbst möglich

4. Juli/11. Juli/15. August

Orgelsommer

noch ohne Termine

Sommer- und Herbstausstellung

# Neues aus dem Presbyterium

**Und erstens kommt es schlimmer  
und zweitens, als man denkt**



Das Presbyterium hatte sich ein gutes Konzept für die Weihnachtsgottesdienste in Corona-Zeiten zurechtgelegt – alles Makulatur. Die Sorge um die Gesundheit der Teilnehmenden und der politische Druck im Nacken hatte dazu geführt, dass das Presbyterium alle öffentlichen Gottesdienste mit Publikum wieder abgesagt hatte. Und im Gleichschritt mit dem öffentlichen Lockdown blieb es auch nach Weihnachten so. Das übt in der Fortentwicklung alternativer Gottesdienstformen, wie wir es alle schon sehen konnten. An der Weiter- und Neuentwicklung gemeinsamen Gottesdienstfeierns arbeiten auch mehrere Arbeitsgruppen.

Um nach dem Lockdown den Aufenthalt im Gemeindehaus und der Kirche schöner und angenehmer zu gestalten, arbeitet das Presbyterium an der Vision einer neuen Bestuhlung des Gemeindehauses und ggf. einer Teilneubestuhlung der Kirche. Eine Projektgruppe erarbeitet Vorschläge. Danach wird es konkret.

Friedel Treude geht in Rente. Wir benötigen einen neuen Küster und Hausmeister. Wir möchten das – wie bisher – gern in eine Hand legen. Die Ausschreibung für diese Stelle ist erarbeitet. Bewerbungen sind ab sofort möglich. Mehr auf [www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de)

Die Kita „Arche“ kann für das nächste Kita-Jahr ab August wieder eine Jahrespraktikantin einstellen. Auch dazu mehr auf [www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de)

Wir können uns auf eine neue Predigerin freuen. Die Diakonin Gudrun Engels wohnt jetzt in Xanten, wird bei uns die Zusatzausbildung zur Prädikantin abschließen. Sie wird dann auch bei uns Gottesdienste übernehmen. Es gibt also auch mal schöne Nachrichten.

Der Mitarbeitendendank kann erst nach den Sommerferien – vielleicht als Sommerfest – stattfinden und das Kloatscheeten im Sommer evtl. im Kurpark.

Na mal sehen – bis dann!

Wir sprechen uns wieder nach Pfingsten!

*Michael Kroll*

# Schaut hin!

Das ist mein Motto! Da fühle ich mich direkt angesprochen!

Ich schaue hin, sehr genau hin, jeden Tag, viele Tausend Mal – denn: Ich lese Texte Korrektur!

Ich bin auf der Suche nach jedem falsch sitzenden Komma, in ständigem inneren Disput mit Konrad Duden und seinen Nachkommen, denn nicht immer bin ich mit ihren Vorschlägen einverstanden. Dennoch sind sie die Grundlagenthatcher *(wenn Sie dieses Wort gut lesen können, kann ich es so stehen lassen, wenn nicht, dann muss ich es so schreiben: Grundlagen-Schaffer – das empfiehlt der Duden)* unserer deutschen Rechtschreibung.

Beim Setzen von Kommas *(gleichwertig zu Kommata – auch das erlaubt der Duden)* gibt es schon genug Stolpersteine. Und wie oft hat man sich schon gewünscht, auf sie komplett verzichten zu können, um dem falschen Setzen im Satz entgehen zu können. Ich finde so ein kleines Komma tatsächlich hilfreich, macht es doch den ein oder anderen Bandwurmsatz *(oder Bandwurm-Satz, auf keinen Fall Band-Wurm-Satz!)* etwas übersichtlicher. Da auch der Duden mit zunehmendem Alter, wie es scheint, generöser *(oder altersmü-*

*der?)* wird, überlässt er mittlerweile häufig dem Schreibenden die Entscheidung, an geeigneter Stelle ein Komma zu setzen oder nicht. Aber feste Regeln gibt es dennoch – und die wollen eingehalten werden, also: Da schaue ich hin!

Wie gesagt, Kommasetzung *(mit den anderen Satzzeichen gibt es sehr selten Benutzungsschwierigkeiten – oder Benutzungs-Schwierigkeiten, aber wegen des sogenannten „Fugen-S“ ist der Bindestrich im Wort überflüssig, also doch besser die erste Variante)* ist das eine, das andere ist die Rechtschreibung. Auch da gilt es, sehr genau hinzuschauen.

Groß- und Kleinschreibung: geschenkt. Allerdings bin ich keine Vertreterin von „alles klein“. Denn schon ohne einen Satz gelesen zu haben, lässt sich durch die Größenunterschiede der einzelnen Wörter eine Gliederung erkennen, die zur Übersichtlichkeit beiträgt. Und in diesem Fall ist Konrad Duden mein Freund, an der Groß- und Kleinschreibung wird nur wenig gerüttelt.

Viel wichtiger ist aber das korrekte Schreiben von Wörtern und für mich das Finden der Fehler. Das ist sehr anstrengend, ist es doch ein



ständiges Arbeiten gegen das Gehirn, das einem immer vorgaukelt: Alles in Ordnung, alles korrekt geschrieben. Ist es dann aber doch nicht immer. Angenommen es fehlt in einem Wort nur ein klitzekleines „l“, dann kann nämlich aus einem „Regierungsbeschluss“ schon mal ein nicht gewollter „Regierungsbeschluss“ werden (*an dieser Stelle scheitern übrigens auch alle Computer-Korrekturprogramme, denn eigentlich ist das Wort ja korrekt geschrieben – hat nur leider eine etwas andere Bedeutung*). Auch jeder Fußballfan wird meutern, wenn aus seiner geliebten Champions-Liga eine Champignons-Liga wird! (*und ... haben sie den Bedeutungsunterschied erkannt?*)

Genaueres Hinschauen lohnt sich auch bei mancher Satzaussage. Die Werbung des Schützenvereins, diesem beizutreten, weil man dort „Freunde treffen“ kann, ist wohl eher kontraproduktiv. Auch wenn der Brieffaubenzüchterverein sein Hobby anderen wieder „schmackhaft“ machen möchte, kann es möglicherweise zu nicht gewünschten Assoziationen kommen. Hier ist dann der ein oder andere Hinweis auf die Doppeldeutigkeit der Aussage an den Schrei-

benden des Textes vielleicht doch angebracht.

Und jetzt noch zu meinen Lieblingskorrekturen, bei denen man tatsächlich sehr genau hinschauen muss, um sie zu entdecken. Da sind zum einen die doppelten Leerschritte zwischen Wörtern, wodurch die Wortabstandssymmetrie (*besser natürlich: Wortabstands-Symmetrie; aber Sie wissen schon: Fugen-S!*) im Satz erheblich gestört wird. Und zum anderen natürlich die Verwendung des Gedankenstrichs statt des Bindestrichs. Wer an dieser Stelle nicht weiß, wovon ich schreibe, den verschone ich besser damit, dass der kluge Konrad nicht nur diese beiden Strichlängen kennt, sondern auch noch den Streckenstrich, den Minusstrich, den Bisstrich (*auch hier wäre übrigens ein versehentlich geschriebener Bissstrich sehr schmerzhaft, nicht nur für die Augen*) ...

Unsere deutsche Rechtschreibung bietet so viele Möglichkeiten: Schauen Sie hin, es lohnt sich.

Übrigens: Alle Fehler, die Sie in diesem Gemeindebrief finden, sind selbstverständlich absichtlich von uns platziert. Sie sollen ja auch ein Erfolgserlebnis haben. Also: viel Spaß beim Suchen!

Ute Rudnick







## Geht und seht nach, was ihr habt!

*Karola Löffeld führte ein Interview  
mit Gudrun Rieberer-Kaiser  
von der Xantener Tafel*

### ***Wie viele Kunden kommen zur „Xantener Tafel“? Wie weisen sie sich aus?***

Wir beliefern zzt. ca. 150 Kunden. Wegen der Pandemie kommt kein Kunde selbst zur Tafel. Ein Tafel- ausweis wird ausgestellt, wenn die finanzielle Situation geprüft wurde.

### ***Die „Tafel“ dient auch als Treffpunkt für viele Kunden. Wie wird das erlebt? Wie geht das zur Zeit?***

Es findet im Moment leider kein sozialer Treffpunkt statt. Soziale Kontakte wurden sehr geschätzt. Bei Kaffee und Kuchen konnte man sich in Café-Atmosphäre unterhalten.

### ***Wie viel Anbieter aus Xanten gibt es? Erfahren Sie Wohlwollen und Unterstützung?***

Bei den Konsumern u.ä. ist die Tafel im Laufe der letzten Jahre populärer geworden. Gerade in der jetzigen Zeit erfahren wir auch von privaten Mitbürgern Spendenbereitschaft.

### ***Bei der Vorsortierung wird sicher auch noch aussortiert und entsorgt?***

Die Vorsortierung muss erfolgen, da die Lebensmittel, die zu uns gelangen, überwiegend abgelaufen und zu entsorgen sind. Dementsprechend ist das eine oder andere in einem nicht sehr guten Zustand.

### ***Gibt es noch Mangel an bestimmten Produkten?***

Im Moment ist durch die Hotel- und Restaurant-Belieferer einiges an Ware da. Es fehlt jedoch oft an Gemüse und Fleisch.

### ***Gibt es auch Non-Food-Ware?***

Es gibt Geschäfte in Xanten, z. B. Rossmann, die am Jahresende aussortieren (Kerzen, Weihnachtsartikel). Von Netto und Penny erhalten wir auch Duschartikel oder aufgerissene Pakete Waschmittel, welche von uns dann umverpackt werden. Blumen gibt es von Lidl, Penny, Aldi. Ein Spielwarengeschäft aus Xanten hat für 1.500 Euro Spielwaren gespendet.

### ***Nach welchen Kriterien wird verteilt? Wer kommt zuerst?***

Vergeben wird nach dem Uhrzeigersystem und jeder ist mal Erster und auch Letzter. Es geht nach Nummern und Uhrzeiten.

### ***Wer gehört zur Kundschaft?***

In erster Linie Rentner und Rentnerinnen, Pflegebedürftige mittleren Alters, die durch Betreuung zu uns gebracht werden und auch jetzt von uns beliefert werden, junge Familien mit Kindern, wo das Einkommen des Mannes nicht ausreicht, Arbeitslosigkeit, psychische Probleme.

me, Drogen, Alkoholismus belasten. Migranten machen ein Drittel der Kundschaft aus.

### ***Erleben Sie in der Regel dankbare Kunden? Gibt es auch Missachtung?***

Wir erleben überwiegend sehr dankbare Kunden. Es ist ein herzliches Verhältnis. Das Café und unser Shop und natürlich auch die Hilfsbereitschaft unserer Ehrenamtlichen tragen dazu bei. Bei den Migranten fehlt die Aufklärung. Hier wurde öfter gesagt, wir sollten doch besser für sie einkaufen. Sie verstanden nicht, woher die Lebensmittel kommen und als es ihnen klar war, wurde plötzlich auf Haltbarkeit usw. geachtet.

### ***Wird auf Kundenwünsche Rücksicht genommen?***

Jeder Kunde kann seine Wünsche äußern, d. h. bitte kein Obst, kein Brot, kein Schweinefleisch usw. Unsere Vegan-Kunden kennen wir. Das wird berücksichtigt. Hier lernen wir sogar von unseren Kunden.

### ***Wie viel zahlen die Kunden? Zahlen alle?***

Jeder Kunde zahlt. Eine Person 2 Euro, für jedes weitere Mitglied der Familie je 1 Euro. Jeder Kunde bekommt 4 Kisten voll mit Gemüse, Obst, Brot, frische und diverse Leckereien, die zur Verfügung stehen. So manches reicht gut für eine halbe bis eine Woche Versorgung. Mit dem Geld decken wir einen kleinen Teil unserer Ausgaben, wie Miete,

Versicherung/Steuer für die Autos, Verpackungsmaterial usw.

### ***Sind zurzeit genug ehrenamtliche Helfer\*innen da?***

Die Zahl der ehrenamtlich Tätigen hat sich verringert. Der „harte Kern“ ist geblieben. Insgesamt sind wir 45. Am Anfang der Corona-Krise meldeten sich auf einen Aufruf in der Zeitung einige junge Menschen, um uns zu helfen, etwa die Xanten-Pfadfinder und der Round Table Club.

### ***Mussten Sie in der Corona-Pandemie auch schon schließen?***

Da wir einer Versorgungsverpflichtung quasi unterstellt sind, kann man nur unter äußerst gravierenden Gründen solch ein Unternehmen schließen. Wir haben es bis jetzt geschafft und wir hoffen auch, weiter durchzuhalten. Der Donnerstag ist der arbeitsreichste Tag für uns. Wir schaffen es tatsächlich, mit unseren neun Auslieferungsfahrern 150 Kunden an diesem Tag mit Lebensmitteln zu versorgen. Unsere Sortierer\*innen füllen pausenlos die Kisten für die Ausgabe. Nur durch den Zusammenhalt klappt diese außergewöhnliche Versorgung. Wir haben mehr als 60 Vereinsmitglieder.

Der Jahresbeitrag beträgt 12 Euro.



# SCHAU HIN

## ... was dein Kind mit Medien macht

„Schau hin, was dein Kind mit Medien macht.“ So lautet ein Slogan, der sich auf die Internetaktivitäten von Kindern bezieht. Wir Eltern sollen darauf achten, was die Kinder im Internet machen, auf welchen Seiten sie unterwegs sind und sie möglichst vor Gefahren beschützen.

Wenn ich ehrlich bin, haben meine Kinder von Computern und Internet ganz bestimmt mehr Ahnung als ich. Und wenn ich sie kontrollieren wollen würde, fänden sie sicherlich Möglichkeiten, dass ich nur das zu sehen bekomme, was ich auch sehen soll. Dessen bin ich mir bewusst – und deshalb kontrolliere ich nicht, sondern versuche teilzunehmen, im Gespräch zu bleiben und hinzuschauen.



Es gibt einige – wenige – feste Regeln, die nicht diskutabel sind. Dazu gehört z. B., dass ich nicht irgendwo im Internet Fotos meiner Kinder finden möchte, von denen ich nichts weiß. Ich vertraue meinen Kindern,

dass sie diese wenigen Regeln einhalten. Im Gegenzug wissen sie z. B., wie mein Handy oder mein Computer entsperrt wird.

„SCHAU HIN!“ – Das gilt auch für viele andere Situationen. Was also bedeutet „SCHAU HIN!“ für mich in Bezug auf Kinder?

Natürlich wollen wir alle unsere Kinder vor möglichem Leid bewahren. Für mich reicht es oft, wenn ich einfach erst mal hinschaue und nicht sofort eingreife.

Ein Beispiel: Wenn ein kleines Kind anfängt zu laufen, schauen wir hin und versuchen aufzupassen, dass es sich nicht ernsthaft verletzt, aber niemandem wird es jemals gelingen sein zu verhindern, dass ein Kind überhaupt fällt. Und wenn das Kind gefallen ist, wird es getröstet. Das Kind hat eine Erfahrung daraus mitgenommen, und es wird trotzdem wieder versuchen zu laufen. Vielleicht anders, vielleicht etwas vorsichtiger, vielleicht fordert das Kind auch Hilfe ein. Wären Kinder nicht so wunderbare kleine mutige Wesen und würden wieder aufstehen und es erneut versuchen, würden sie niemals laufen lernen.

Auch später braucht das eine Kind mehr Hilfe, das andere etwas weniger, aber auch hier halte ich es für gut, erst mal hinzuschauen und nur bei wirklichem Bedarf einzugreifen.

Wenn der Pullover von einem Kindergartenkind ganz alleine, aber auf links angezogen wird, ist das Kind in meinen Augen perfekt angezogen. Immerhin hat es sich alleine den Pullover angezogen, platzt vermutlich vor Stolz und möchte dann sicher nicht hören, dass es etwas falsch gemacht hat.

Wenn in der Schule, bei Freundschaften, im sozialen Miteinander, etc. mal was danebengeht, sollte hingeschaut werden, warum es passiert ist, und dann gemeinsam ein Weg gefunden werden, dass es besser wird. Diesen Weg sollte das Kind mit wenig Unterstützung oder besser noch alleine schaffen können und vor allem dürfen und daraus wiederum Erfahrungen sammeln können. So zieht es sich weiter durch das Leben. Die Kinder wachsen auf und sollen sich von neugierigen kleinen Menschen zu starken, selbstständigen großen Menschen entwickeln. Bestenfalls dürfen sie sich selbst so weit ausprobieren, dass sie neugierig das Neue entdecken, aber auch selbst hinschauen und einschätzen lernen, ob ihnen das Neue guttut oder eben nicht.

Vielleicht gefällt uns manche Entscheidung des Kindes nicht. Ich wäge in so einem Fall ab, welcher Schaden schlimmstenfalls entstehen kann. Und ich erinnere mich an meine eigene Kindheit und Jugend. Was hat mich geprägt? Warum bin ich, wie ich bin? Welche Freiheiten hatte ich?

Wo haben meine Eltern hingeschaut und wo haben sie eingegriffen? Und was hat das mit mir gemacht?

Danach entscheide ich mich, ob es reicht, wenn ich bei der Entscheidung meines Kindes hinschaue oder doch besser eingreife.

Ich versuche, mit unseren Kindern im Gespräch zu bleiben, und habe von Anfang an auch bei den vielen kleinen alltäglichen Dingen hingeschaut. Dadurch entstand bei uns in einem fließenden Prozess eine enge Bindung mit entsprechendem gegenseitigem Vertrauen.

Natürlich gibt es auch Zeiten, in denen die Kinder uns nicht mehr so ganz



an sich heranlassen. Mir ist bewusst, dass das zur normalen Entwicklung gehört. Solange sie eine vertraute Person um sich haben, ist es für mich gut, wenn diese dann hinschaut und dem Kind dadurch Sicherheit im eigenen Sein gibt.

Wo ich allerdings **NICHT WEG-SCHAUEN** kann, ist, wenn Kinder schlecht behandelt werden. Wenn ich davon etwas mitbekomme, greife ich ein. Das habe ich schon getan und es fühlte sich richtig und gut an.

*Kerstin Behrendt*

*Seit 11 Jahren ist sie in der Kindertagespflege tätig. Sie hat 2 Töchter (14 und 17 Jahre) und betreut zurzeit 5 Kinder (1-2 Jahre), bis sie in die Regel-Kita gehen.*

In der  
**ARCHE**  
ist viel los!

## **Wir sehen Dich ...**

*Wir sehen Dich,  
wie Du mit Deinen Eltern in den Kindergarten  
kamst.  
Wir sehen Dich,  
wie Du die Eingewöhnungszeit gemeistert hast  
und nun stolz ein Teil der Gruppe geworden bist.  
Wir sehen Dich,  
wie Du Freunde zum Spielen gefunden hast.  
Wir sehen Dich,  
wie Du lachst,  
wie Du weinst.  
Wir sehen,  
wie die Zeit vergeht,  
wie sich die Jahreszeiten die Hände reichen,  
und wie Du Dich entwickelst.  
Wir sehen Dich,  
wie Du Fortschritte machst.  
Wir sehen Dich,  
wie Du das Erlernte umsetzt.*

*Ja,  
wir sehen Dich,  
wie Du eine eigenständige Persönlichkeit wirst.*

## **Wir sehen Dich!**



Liebe Gemeinde,  
Mit diesem Text stelle ich mich Ihnen vor.  
Mein Name ist Antje Schröder, ich bin 33 Jahre  
alt und seit August 2020 in der Ev. Kindertages-  
stätte Arche als Erzieherin tätig. Neben meinen  
abgeschlossenen Ausbildungen als Bürokauffrau  
und Erzieherin habe ich seit 2020 auch meinen  
Abschluss zur Reittherapeutin. Ich freue mich,  
dass ich meine Erfahrungen in das Team der Ar-  
che einbringen kann und so auch Teil der Kir-  
chengemeinde bin.



## 3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 12.–16. Mai 2021

*Es sollte ein großes Ereignis in Frankfurt werden. Doch Mitte Dezember 2020 hat das Gemeinsame Präsidium des 3. Ökumenischen Kirchentages weitreichende Veränderungen beschlossen. Der Kirchentag wird weitgehend digital stattfinden. Wie das geht, wie man sich evtl. anmelden muss usw., finden Sie auf der Seite [www.oekt.de](http://www.oekt.de).*

**Das Leitwort „schaut hin“ (Mk 6,38) haben wir für diesen Gemeindebrief gewählt, um dem Ökumene-Gedanken Raum zu geben, der von dem Kirchentag ausgeht. Hier einige Gedanken zum Motto aus den Infos des Kirchentages:**

„Es ist kein reines Zitat, sondern eine Interpretation des ‚geht hin und seht nach‘ aus der Geschichte der Speisung der 5.000 mit fünf Broten und zwei Fischen. ‚schaut hin‘ ist ein Appell – an uns alle“, sagt die Präsidentin des Ökumenischen Kirchentages, Bettina Limperg, bei der Veröffentlichung im Oktober 2019. „Schauen ist mehr als sehen. Schauen nimmt wahr und geht nicht vorbei. Schauen bleibt stehen und übernimmt Verantwortung. Aktiv Verantwortung zu übernehmen, ist unser Auftrag als Christinnen und Christen.“

„schaut hin“ ist klein geschrieben, weil es sowohl als Imperativ als auch indikativ zu verstehen ist: Er/Sie/

Es schaut hin, aber eben auch Gott schaut hin. Es ist mehr als ein Appell. Schließlich bezieht es sich auf eine biblische Geschichte, die sehr zentral Gottes Fürsorge in den Blick nimmt. Unsere Verheißung, aus der wir Mut, Kraft, Zuversicht und Hoffnung schöpfen. Das, was der Mensch als Mangel wahrnimmt, kann Gott zur Fülle weiten: Es ist genug.

Präsident Thomas Sternberg betont im Oktober 2019: „Mit dem Leitwort wollen wir die Botschaft setzen: ‚Wir schauen nicht weg‘. Wir nehmen die Sorgen und Bedrängnisse der Menschen ernst. Wir tun das in der Gewissheit, dass Gott nicht wegschaut.“ Das Leitwort fordere auf, hinzuschauen. Handeln beginne mit Wahrnehmen von Leid und Sorge, von Schönheit und Glück. In diesem Sinne wolle der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt in die Welt, auf die Sorgen und Ängste der Menschen schauen und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen.





## Nachrichten aus der Kirche mit Kindern

### *Liebe Kinder und Familien!*

Wir sehnen uns nach der grünen Wiese, wo wir in der Sonne fröhliche Kindergottesdienste feiern konnten. Niemand kann sagen, wann das wieder möglich ist. Aber wir sind sicher: Sobald das geht, tun wir es auch wieder. Die Wiese der Kita „Arche“, der Steinekreis im Kurpark oder noch ganz andere Orte warten nur darauf, dass wir kommen.

Darum stehen jetzt auch nur die Daten und Themen im Kigo-Plan hier nebenan. Zunächst wird es mit Zoom weitergehen. Und alles Neue werden wir so schnell wie möglich bekannt geben.

Dafür ist es gut, den Newsletter der Kirchengemeinde zu abonnieren. Auf der Homepage [www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de) geht das ganz leicht.

### *Für Zoom-Kigo*

Ihr braucht Computer, Laptop oder Tablet mit Kamera und Mikrofon, Internetverbindung.

Den Link für die Zoom-Kindergottesdienste findet ihr auf der Homepage [www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de).

Immer ab 10.30 Uhr ist jemand vom Team da und erwartet euch.

Wer Lust hat, an der Gestaltung von Kindergottesdiensten mitzuwirken, meldet sich bitte bei Brigitte Messerschmidt! Das Team trifft sich in der Regel mit Zoom, mittwochs, 20 Uhr, vor dem Kindergottesdienst.

Mitwirken können große und kleine Leute. Menschen mit Instrument oder mit Lust zum Erzählen oder Lesen.

Und ganz prima wären auch Menschen mit Freude an der Technik.

Wir probieren ja immer wieder aus, was mit Zoom möglich ist. Also: Wer dazu Lust hat und eigene Ideen mitbringt, ist immer willkommen!

Kontakt: [brigitte.messerschmidt@ekir.de](mailto:brigitte.messerschmidt@ekir.de)



**KIRCHE MIT  
KINDERN**

## Kindergottesdienste

  
**Eltern**  
dürfen mitgebracht  
werden

7. März

11 Uhr (Mit Zoom)  
Nichts ist vergeudet

← Mit Taferinnerung!

21. März

11 Uhr  
Für euch gegeben

2. April

KARFREITAG, 15 Uhr  
Wahrlich, er ist Gottes Sohn

4. April

OSTERN, 11 Uhr  
Weitersagen: Der Herr ist auferstanden!

18. April

11 Uhr  
Elia wird von Gott versorgt

2. Mai

11 Uhr  
Elia begegnet Gott

16. Mai

11 Uhr, Kirche  
Elia tritt für Gottes Gerechtigkeit ein

6. Juni

11 Uhr  
Gottes Geist bringt frischen Wind

# Gottesdienste

## Hinweise

Bei Redaktionsschluss war noch nicht abzusehen, wann Gottesdienste in der Kirche wieder verantwortbar sind. Aber eines können wir grundsätzlich sagen: **Es gibt an allen Sonntagen einen Gottesdienst, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.** Auch die Anfangszeiten werden wir einhalten, wie hier angegeben. Nehmen Sie die Vielfalt der Formen und die verschiedenen (mit)verantwortlichen Menschen bitte positiv auf.

**Lassen Sie sich von Neuem ansprechen, probieren Sie es aus und geben Sie gern Rückmeldungen dazu.**

Pfarrer\*in und Mitarbeitende tun, was möglich ist und Menschen in unserer Gemeinde gut tut. **Dazu gehören auch Gottesdienste mit Zoom oder andere digitale Formate oder Gottesdienste draußen, an anderen Orten. Die Zugangsdaten für Zoom finden Sie auf unserer Homepage. Wer zusätzlich Hilfe für den digitalen Zugang zu Zoom benötigt, meldet sich am besten im Gemeindebüro.**

Um mit unseren Kräften zu haushalten, wird es auch immer wieder gemeinsame Gottesdienste für die Region geben.

**Planbar ist aktuell alles nur kurzfristig.**

**Darum ist es wichtig, andere Wege der Information zu nutzen:**

Über unsere Homepage ([www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de)), unseren Newsletter, den man dort kostenlos bestellen kann, oder über die Schaukästen erreichen Sie uns direkt. Die Presse informieren wir möglichst rechtzeitig.

28. Februar  
Reminiszenz

11 Uhr, Gottesdienst

## März

7. März  
Okuli

11 Uhr, Kindergottesdienst

14. März  
Lätare

11 Uhr, Gottesdienst

21. März  
Judika

11 Uhr, Gottesdienst  
11 Uhr, Kindergottesdienst

28. März  
Palmarum

11 Uhr, Gottesdienst

# Gottesdienste

| April                             |                                                                                               |
|-----------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. April<br>Gründonnerstag        | 19 Uhr, Gottesdienst<br>mit Abendmahl                                                         |
| 2. April<br>Karfreitag            | 11 Uhr, Gottesdienst<br>15 Uhr, Kindergottesdienst                                            |
| 4. April<br>Ostern                | 11 Uhr, Familiengottesdienst                                                                  |
| 5. April<br>Ostermontag           | 11 Uhr, Gottesdienst                                                                          |
| 11. April<br>Quasimodogeniti      | 11 Uhr, Gottesdienst                                                                          |
| 18. April<br>Misericordias Domini | 11 Uhr, Gottesdienst<br>11 Uhr Kindergottesdienst                                             |
| 25. Mai<br>Jubilate               | 11 Uhr, Gottesdienst                                                                          |
| Mai                               |                                                                                               |
| SAMSTAG<br>1. Mai                 | 11 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation<br>14 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation                  |
| 2. Mai<br>Kantate                 | 11 Uhr Gottesdienst<br>zur Konfirmation<br><br>11 Uhr Kindergottesdienst an einem anderen Ort |
| SAMSTAG<br>8. Mai                 | 14 Uhr Gottesdienst<br>zur Konfirmation                                                       |
| 9. Mai<br>Rogate                  | 11 Uhr, Gottesdienst                                                                          |
| 13. Mai<br>Himmelfahrt            | 11 Uhr, Gottesdienst des Kirchenkreises im Freien                                             |
| 16. Mai<br>Exaudi                 | 11 Uhr Gottesdienst<br><br>11 Uhr Kindergottesdienst                                          |
| 23. Mai<br>Pfingsten              | 11 Uhr Gottesdienst                                                                           |

Wie und wo genau die Gottesdienste der Karwoche und zu Ostern gefeiert werden, wissen wir noch nicht. Es gibt Ideen, damit uns lebendig werden. Wer mitdenken möchte, meldet sich bitte!

# Gottesdienste

|                          |                            |
|--------------------------|----------------------------|
| 24. Mai<br>Pfingstmontag | 11 Uhr Gottesdienst        |
| 30. Mai<br>Trinitatis    | 11 Uhr Gottesdienst        |
| <b>Juni</b>              |                            |
| 6. Juni                  | 11 Uhr, Kindergottesdienst |
| 1. So. nach Trinitatis   | 18 Uhr Gottesdienst        |

## Gottesdienste in Altenheimen

In allen drei Altenheimen ist Pfarrerin Dahlhaus für seelsorgliche Begleitung Gottesdienste zuständig. (Evangelischen Altenzentrum am Stadtpark, Haus Elisabeth und Seniorenresidenz Winnenthal)

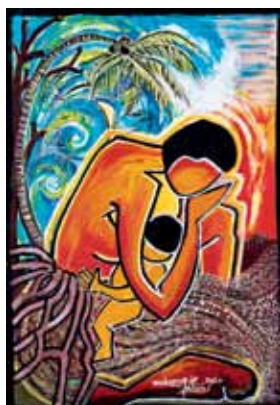
Wegen der Zugangsbeschränkungen suchen wir Wege, Gottesdienste so zu feiern, dass sie kein Risiko für die Bewohner bedeuten. Es kann sein, dass sich dadurch auch mal die Uhrzeiten und Wochentage ändern. Darum sind hier keine näheren Angaben möglich. Die Bewohner werden immer rechtzeitig informiert.

## Offene Kirche

Die Kirche wird zeitweise als Ort der Stille geöffnet. Die Termine und Zeiten sind davon abhängig, dass jemand als Kirchenöffner dort anwesend ist. Wer dabei mitwirken kann und will, meldet sich bitte im Gemeindebüro.

## Kirchencafé

Auch nach den Gottesdiensten mit Zoom gibt es das Kirchencafé: Wer will holt sich ein Getränk und bleibt am Bildschirm eingeloggt. Wir können miteinander reden wie am Kaffeetisch. Sie sind herzlich willkommen! Der beliebte Treffpunkt im Gemeindhaus wird wieder beginnen, wenn das möglich ist.



## Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Vanuatu ist ein Land am anderen Ende der Welt. Zwischen Australien und Fidschi gelegen, sind die 83 Inseln ein Paradies im Südpazifik: Türkis-blaues Meer, vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, Vulkane und Regenwald gibt es dort. Nicht sehr paradiesisch sind Erdbeben und Tropenstürme, die das Land immer wieder treffen. Der Klimawandel verschärft dies. Kaum ein Land ist vom Klimawandel

so betroffen wie der kleine Inselstaat, der selbst kaum CO<sub>2</sub> ausstößt.

Das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu: „Worauf bauen wir?“ Eine Frage, die auch unser Leben beschäftigt mag. Im Mittelpunkt steht der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27. Hier heißt es, nur das Haus, das auf festem Grund steht, werde nicht von Stürmen eingerissen. Die Frauen aus Vanuatu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, hierin festen Grund für unser Handeln und Schutz vor Sturm zu finden.

### **Seien Sie trotz Corona dabei:**

Im Februar laden Online-Konzerte zum Mitsingen ein. Die Konzerte sind am 5. und 12. Februar, von 19.30 bis 21.00 Uhr, live auf dem Youtube-Kanal „World Day of Prayer & Bea ygaN“ zu sehen.

Online-Gottesdienste zum Weltgebetstag werden am Freitag, 5. März 2021, um 19.00 Uhr im Fernsehen auf Bibel.TV und auf [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de) gezeigt.







# Der FINANZKIRCHMEISTER berichtet

*Guido Höhne ist der Finanzkirchmeister unserer Kirchengemeinde. Gemeinsam mit der kirchlichen Verwaltung achtet er darauf, dass die Gelder der Kirchengemeinde gut eingesetzt werden. Der Haushaltsabschluss legt Rechenschaft über das Jahr ab. Das Jahr 2019 ist jetzt geprüft und abgeschlossen. Der Haushaltsplan zeigt, wofür im Jahr 2021 Gelder eingeplant werden.*

In der letzten Presbyteriumssitzung des Jahres 2020 wurden der Haushaltsabschluss für das Jahr 2019 sowie der Haushaltsplan für 2021 beschlossen.

Das Ergebnis aus 2020 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Darüber berichten wir in einer der nächsten Ausgaben.

Das Jahr 2019 haben wir mit einem Fehlbetrag von 23.500 Euro abgeschlossen. Das eigentliche Ergebnis ergab einen Überschuss von 36.800 Euro. Jedoch wurden die Anliegerbeiträge fällig, die im Zuge des Ausbaus der Heinrich-Lensing-Straße gezahlt werden mussten. Da wir mit der Kindertagesstätte dort ein relativ

großes Grundstück haben, wurden Anliegerbeiträge von über 60.000€ fällig.

Dennoch ist das alles in allem ein gutes Ergebnis. Die Stabilität bei den Erträgen aus Kirchensteuern hat im Wesentlichen dazu beigetragen.

Für das Jahr 2021 wird ebenso mit einem positiven Ergebnis gerechnet. Für das kommende Jahr haben wir Investitionen für die Reparatur der Heizung in der Kindertagesstätte sowie für die Reparatur des Daches der Kirche in Mörmter eingeplant.

*Guido Höhne*



## Eine ökumenisch verantwortete Kampagne: „#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“

Ein Festjahr hat begonnen: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Dazu wurde in ökumenischer Zusammenarbeit u. a. eine Plakatserie auf den Weg gebracht. Diese Plakate werden im Laufe des Jahres in unseren Schaukästen usw. zu sehen sein. Ein Plakat sehen Sie auch hier im Gemeindebrief. Die Plakate laden ein, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Auch und gerade im Blick auf die Feste wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Mit dem Stichwort „beziehungsweise“ soll der Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis in ihrer vielfältigen Ausprägung gelenkt werden.

Über das Pessach-Fest lesen Sie auf der nächsten Seite mehr.

Alle weiteren Plakatmotive und Informationen zu den Festen finden Sie auch hier: <https://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/>

# Frei von Sklaverei und Tod

**Pessach**

**beziehungsweise**

**Ostern**

Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute. Halleluja!

**#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst**

#beziehungsweise:  
jüdisch und christlich – näher als du denkst  
[www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de)



**EKD**  
Evangelische Kirche  
in Deutschland



**2021** JÜDISCHES  
LEBEN IN  
DEUTSCHLAND

Pessach ist von allen jüdischen Feiertagen derjenige, der in der Tora am häufigsten erwähnt wird. Pessach ist, wenn man so will, die Geburtsstunde des souveränen jüdischen Volkes. Es erinnert an den Auszug der Israeliten aus der pharaonischen Sklaverei im alten Ägypten. Diese berühmte biblische Geschichte ist vielen Menschen bekannt: Es ist die Geschichte von Moses und seinem Bruder Aaron, die das geknechtete jüdische Volk nach jahrhundertelanger Sklaverei in die Freiheit führen. Es ist die Geschichte von den 10 Plagen, und es ist die Geschichte von der Spaltung des Meeres. Der Auszug aus Ägypten ist ein Fest der Freiheit und womöglich bis heute ein Grundmodell vieler Freiheitsbewegungen der Unterdrückten und Geknechteten.

Im Mittelpunkt des rituellen Geschehens von Pessach steht der sog. Seder-Abend, ein familiäres und gemeinschaftliches Zusammenkommen in Erinnerung an den Tag des Auszuges aus Ägypten. Es wird die Geschichte vom Auszug der Israeliten, die Hagadah, kindgerecht und mit Gesang erzählt. Auf dem Pessach-Tisch stehen ungesäuerte Brote, die Mazot. Die Mazot sind eine Erinnerung an die Brote, die beim

Auszug aus Ägypten schnell gebacken wurden und deren Teig nicht säuern konnte. Auf dem Tisch steht außerdem eine traditionelle Pessach-Schüssel mit bestimmten Speisen, die allesamt eine kulinarische Erinnerungskultur erzeugen sollen, wie z. B. Bitterkräuter als Erinnerung an die bittere Sklaverei oder ein Fleischschenkel in Erinnerung an das Opfer, das die Israeliten am Abend vor dem Auszug aus Ägypten aßen: das Überschreitungsopfer. Tatsächlich meint das Wort Pessach die „Überschreitung Gottes“. Denn bei der 10. Plage Ägyptens wurden die Erstgeborenen der Israeliten verschont, indem Gott über ihre Häuser metaphorisch hinwegschritt.

Pessach ist für Juden, die außerhalb von Israel leben, ein achttägiges Fest. Während der gesamten Pessach-Zeit darf keinerlei Sauerteig gegessen werden wie z. B. Brot, Gebäck, Nudeln und Ähnliches. Stattdessen isst man die Mazot, die womöglich das berühmteste Speisesymbol des Judentums sind. Pessach ist, wie schon erwähnt, der erste Feiertag der Tora und des ursprünglichen biblischen Kalenders.

Quelle: <https://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/>

# Schau hin!

„Schau hin!“

Das meint in meinen Augen nicht einen allein nach außen gewandten Blick, sondern auch einen Blick nach innen.

„Nimm dich selbst wahr!“, könnte ich sagen, wenn ich denn bei dem Aufforderungscharakter des „Schau hin“ bleiben möchte.

Aber wer sollte das von mir fordern können? Ich von mir selbst? Da täte mir eine vorsichtigere Formulierung besser: Ich kann mich selbst wahrnehmen und anschauen.

Das allein mag Überwindung kosten, denn, nüchtern betrachtet, sehen wir doch nicht immer das Schönste in uns. Wir sehen das, was niemand anderes von uns sehen soll: Ängste; Geheimnisse; Sorgen; Selbstgerechtigkeit; Leiden; Scham; und wahrscheinlich noch vieles andere mehr. Wir können aber auch das wahrnehmen: Dankbarkeit; Glück; Schön-

heit; Frieden; Gelassenheit; Freude, innere Weite.

Als ob all das in uns selbst geboren werden könnte. Als ob für das alles Platz in uns sei. Platz für all die Gegensätze, die in uns ruhen. Und so scheint es mir zum Leben dazuzugehören, zwischen den Dingen hin- und herzupendeln. Nicht bei einer Seite stehen zu bleiben. Sondern Lebendigkeit zu erfahren in den Gegensätzen, in denen wir leben, die in uns leben.

Die Lebendigkeit ist offen für Kummer, für Freude, für Gemeinheit, für Gelassenheit u.v.m.. Wir dürfen diese Gäste in unserem Leben willkommen heißen. Sie sind mit Respekt zu behandeln. Wir selbst sind mit Respekt zu behandeln mit dem, was alles in uns zu Gast sein will.

Können wir dankbar sein, dass da etwas als Gast kommt und in uns eine Weile wohnen will?

*Ulrike Dahlhaus*



## Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus



### FRAUEN IM GESPRÄCH

2. Donnerstag im Monat  
9.30–11 Uhr  
Gruppenraum, Kurfürsten-  
straße

Die Themen werden mit den Teilnehmerinnen gemeinsam geplant. Darum können wir sie in der Regel nicht langfristig veröffentlichen.

#### **Ansprechpartnerinnen:**

*Andrea Jurkschat, (0 28 04) 14 11*  
*M. Schmitz*

---

### Ökumenische Arbeitsgruppe RELIGIONEN

Deutsche sprechen mit Flüchtlingen  
über ihr Leben und ihren Glauben.

2. Freitag im Monat  
19.15–21 Uhr im Gemeindesaal  
Interessierte sind immer willkommen.

**Ansprechpartner:** *Thomas Garske,*  
*(0 28 01) 56 29 gartho@web.de*

---

### MASCHENWERK

Mittwochs, 17–20 Uhr



**Gemeinderaum Kurfürstenstraße 5 (ehemaliges Gemeindebüro).**

Hier treffen sich Menschen, die gern stricken und häkeln und ihre Erfahrungen damit bereitwillig

teilen. Jede/r ist willkommen. Fachliche Anleitung ist gegeben. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung.

#### **Kontakt:**

*Astrid Kröll, Tel. (0 28 04) 91 04 44*



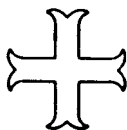
### TREFFPUNKT FÜR JUNGE ELTERN

Junge Eltern sind manchmal ziemlich gebunden und suchen eine Möglichkeit, sich zusammen mit ihren Kleinsten zu treffen. Die-

sem Bedürfnis kommt dieser Treffpunkt entgegen. Die Mütter und/oder Väter organisieren sich die Zeit miteinander selbst und füllen sie mit dem, was für sie gerade dran ist.

**Montag /Mittwoch 9.30–11.00 Uhr**

**Kontakt:** *Katrin Hoeffken*  
*(0 28 01) 7 00 92 17*



---

### FRAUENHILFE

2. Mittwoch im Monat  
15 Uhr  
Gemeindesaal

Die Themen finden Sie aktuell im Aushang, im Schaukasten und im Eingang des Gemeindehauses.

**Ansprechpartnerin:** *Astrid Aulrata*

---

### MEDITATIVES TANZEN

monatlich, montags 19.30 Uhr  
8. März, 12. April  
Gemeindesaal

**Leitung:** *Sigrid Rückels*

---

### PFLEGEKINDERKREIS

Für Familien mit Pflegekind(ern)  
Letzter Donnerstag im Monat, 9.30 Uhr,  
Gemeindesaal

**Ansprechpartnerin:** *Dagmar Moser,*  
*(0 28 01) 98 10 00*

## Angebote in Senioren-Heimen

### SENIORENBESUCHE

#### IM ST. ELISABETH-HAUS

monatlich, mittwochs,  
15 – 16.30 Uhr  
und 1x im Vierteljahr Kaffeestunde.

*Gisela Dahlenburg, Renate Fischer, Elvira  
van Hees, Anni Herbst, Ursula Kahmann,  
Rosemarie Rosen, Inge Thomas.*

---

### BASTELKREIS

donnerstags, 15 – 17 Uhr  
Im Evangelischen Altenzentrum  
*Helene Döninghaus*

### SENIORENRUNDE DER EVANGELISCHEN KIRCHEN- GEMEINDE

Immer am 3. Montag im Monat,  
15–16.30 Uhr  
Thema / Gespräche / Singen /  
Kaffeetrinken  
im Evangelischen Altenzentrum  
**Die Einladung gilt allen in der  
Gemeinde, nicht nur den Bewoh-  
nerinnen und Bewohnern des Alten-  
zentrums!**

*Alwine Klingelhöller  
Pfr. i. R. W. Döninghaus  
Pfarrerin Dahlhaus*

## Chöre

### KIRCHENCHOR

#### XANTEN-SONSBECK

dienstags, 20–22 Uhr,  
ab Januar: Xanten, Gemeindehaus  
*Leitung: Anneliese Schicha*

### VOCALGRUPPE aCHORD

mittwochs, 20–22 Uhr  
Kirche Xanten  
*Leitung: Wolfgang Berkel*

## Beschränkungen zur Vermeidung von Infektionen

Bei Drucklegung konnte noch nichts wieder im Gemeindehaus oder im Evangelischen Altenzentrum stattfinden.

Die Übersicht der Angebote steht hier, damit Sie eine Orientierung haben und Gruppenleitungen erreichen können.

Kurzfristige Nachrichten finden Sie hier: [www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de)

## Angebote der Jugendarbeit im EVAN

### Das EVAN ist geöffnet

Montag bis Donnerstag

14 – 19/20 Uhr

Freitag

14 – 20/21 Uhr

Jeden 1. und 3. Sonntag

14–18.30 Uhr

### Weitere Projekte und Vorhaben

s. Schaukasten, Presse, Flyer

### Kinder OT (Grundschulalter)

Montags 15 – 18 Uhr

### Theater AG, Sportgruppe

bei Interesse nachfragen

### Mitarbeitendenkreis

jeden 2. Dienstag im Monat

ab 17.30 Uhr

### In Verantwortung der Malteser:

**Kindertrauergruppe**, 1. Freitag im Monat, 17–18.30 Uhr.

**Jugendtrauergruppe**, 3. Freitag im Monat von 17–18.30 Uhr.

Kontakt: Martina Zimmer, (01 51) 64 50 61 98.

## Schau hin .....

### Du wirst

## Veränderungen wahrnehmen und viele schöne Dinge entdecken



Benny, Robin und ich (Claudia Schraven) haben Anfang Januar zusammen überlegt, was für Projekte, Aktionen und Gruppen wir in diesem Jahr anbieten wollen.

Schnell sprudelte es aus uns heraus. Viele gute Ideen wurden gesammelt, Fähigkeiten und Talente gebündelt und in die Planung aufgenommen.

Wir haben noch mal auf unsere Ideen und auf uns geschaut. Und von einer Idee waren wir drei so begeistert,

dass wir noch mal genauer draufgeschaut haben. Von der Idee berichten wir hier, denn bei genauerem Hinsehen ist uns klar geworden, dass wir Ihre Hilfe gut gebrauchen könnten.

*Wow, beim vielen Schauen wird mir schon ganz schummrig.*

Und jetzt zum Projekt!

Wir möchten ab und zu ans Sonnenlicht, aus den Tiefen des Gemeindehauses heraus. Beim Hin- und Herschauen, wie und wo das denn wohl



möglich ist, sind wir im Gemeindegarten gelandet.

Beim Umschauen war uns schnell klar: Da müssen wir gemeinsam mit den Jugendlichen Hand anlegen. Der Garten soll ja auch schön und einladend sein. **Das wird unser „Herzenprojekt“, wir gestalten den Garten um!**

Die Bänke haben wir schon zum Trocknen und Aufarbeiten in den Keller getragen. Ein Sonnensegel soll den Sitzbereich beschatten. Ein Graffiti, Kunstobjekte und evtl. weitere Sitzgelegenheiten sollen zum Verweilen einladen. Die Jugendlichen wünschen sich auch ein Hochbeet mit Kräutern.

**Also: Ein Gemeindegarten, ein „Kommunikationshügel“, der zum Miteinander einlädt, für Jung und Alt.**



Jetzt kommen Sie ins Spiel. Bei der Umsetzung sind wir für jede Hilfe dankbar. Sei es, dass Sie mit anpacken beim Entfernen von Sträuchern und Unkraut oder beim Neugestalten, oder ob Sie selber Ideen haben, uns wie auch immer unterstützen möchten, Spaß an der Zusammenarbeit mit jungen Menschen haben – melden Sie sich bei uns!

Wir freuen uns über jede Unterstützung. Fangen wir doch mit den Baumaßnahmen draußen einfach mal an!

Alles, was sonst im EVAN passiert, lesen Sie in unserem Schaukasten, auf Instagram/Facebook. Oder Sie schauen einfach mal rein ins EVAN.

*Claudia Schraven  
und das EVAN-Team.  
Tel.: (02801)3309  
Mail: [evan\\_xanten@gmx.de](mailto:evan_xanten@gmx.de)*



# MIA

## SIEHT GENAU HIN

Miau zusammen, meine Lieben!

Genau hingucken ist diesmal Thema, hab ich so mitbekommen? Es wird euch kaum überraschen, dass ich dazu eine Menge zu sagen habe. Für uns Katzen ist das genaue Hinsehen geradezu elementar. Kleines Beispiel gefällig?

Also, als Erstes die Jagd. Seht genau hin, wenn ihr einen Vogel erwischen wollt. Ist der jung, agil, gesund? Vergesst es. Ihr reibt euch nur auf, den kriegt ihr sowieso nicht. Hängt der eine Flügel ein bisschen? Hüpfte er mühsam, der kleine Leckerbissen? Dann bitteschön, strengt euch ein bisschen an, da flattert eure Mahlzeit, frisch serviert! Oder aber die Mäuse – ihr Lieben, die brauchen besonderes Augenmerk! Ja, die Feldmaus ist kleiner, aber geschmacklich ist sie ein Gedicht! Während die Wühlmaus – pfui, wirklich ekelerregend! Wenn man da also falsch guckt, kann man sich ruckzuck den Magen verderben. Während sich eine Ratte wiederum gut verdauen lässt. Also, genau hingeguckt, meine Freunde, auch hier!

Aber auch abseits vom Outdoor-Vergnügen heißt es aufgepasst! Es



kommt immer mal vor, dass meine Leute ein leckeres geräuchertes Forellenfilet, hübsch dekoriert, auf den Küchentisch stellen und dann mit irgendwelchen Besuchern entspannt ein Sektchen schlürfen! Na, rechtzeitig hinschauen, flink sein, genießen! Und da wir schon mal beim Thema Besuch sind: Guckt immer gut hin, wer da so ins Haus kommt! Es gibt die netten, ungefährlichen Besucher, entspannte Leute, von denen man sich als Katze gelegentlich sogar genussvoll streicheln lässt. Und dann gibt es die anderen, die mit den ungeschickten Händen und Füßen und den lauten Stimmen. Die kann man durch scharfes Hingucken schon vorher erkennen, und dann heißt es: ab durch die Mitte, meine lieben Freunde. Da ist von Mia dann nichts mehr zu sehen, und das ist in diesem Fall auch gut so.

Also, ihr habt hoffentlich wieder was fürs Leben gelernt bei mir ... bis zum nächsten Mal, man sieht sich!

EURE MIA

*Redaktionskatze*

# Chronik

## Taufen



*Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*  
Jesaja 43,1

## Verstorbene aus unserer Gemeinde



*Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.*  
Römer 14,8

Die Namen  
sind aus Datenschutzgründen in der  
Internetausgabe des Gemeindebriefes  
nicht enthalten.



**Ein Menschenleben ist unbezahlbar –  
Seenotrettung ist es nicht.**

### **Spendenkonto:**

Trägerverein Gemeinsam Retten e.V.

IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93,

BIC: GENODED1KDB

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

Verwendungszweck: „Gemeinsam Retten“

## Spendenbitte

Sie erhalten den Gemeindebrief kostenlos. Die Redaktionsgruppe arbeitet ehrenamtlich, gestaltet ihn und macht ihn druckfertig. Von ehrenamtlichen Verteilerinnen und Verteilern wird er zu Ihnen gebracht. Durch organisatorische Maßnahmen und durch die Werbeseiten bemühen wir uns darum, die notwendigen Druckkosten zu senken. Dennoch bleiben sie ein Posten im Haushalt der Kirchengemeinde.

Darum bitten wir hier regelmäßig um Ihre finanzielle Unterstützung. Wenn Sie dies ermöglichen können, nutzen Sie dafür bitte folgende Bankverbindung:

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten–Mörmter  
Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief  
IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50, BIC: WELADED1MOR.

Diese Kontoverbindung können Sie auch für andere zweckgebundene Spenden an die Gemeinde verwenden. Vermerken Sie Ihren gewünschten Zweck auf der Überweisung (z. B. Gemeindediakonie, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Kirche ...)

Bitte teilen Sie mit, wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen.

Für Firmen und Geschäfte:

Sie möchten als Sponsor genannt werden oder eine Werbung schalten?

Bitte wenden Sie sich ans Gemeindebüro.

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen  
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

### Redaktionsausschuss:

E-Mail: xanten-moermter@ekir.de  
Karola Loffeld (Vorsitzende), Pfarrerin  
Ulrike Dahlhaus, Susanne Kappel,  
Dr. Michael Kroll (ViSDP)  
Brigitte Messerschmidt, Jürgen Rosen,  
Ute Rudnick, Ellen Steglich  
Für die Homepage: Stefan Kusenber

**Auflage:** 3.500 Stück

**Druck:** www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier Gemeindebriefe heraus. Der nächste (Juni bis August) wird im Laufe des Mai verteilt und an den bekannten Stellen ausgelegt. Bis zum 15. April müssen Artikel für die Ausgabe „Juni bis August“ die Redaktion erreichen. Die Redaktion behält sich sinnngemäße Kürzungen und Erscheinungstermine der Berichte vor.



## Auch in Ihrer Kirchengemeinde... ein starkes Stück evangelischer Kirche!

**Sie brauchen Hilfe?** Die **Diakonie im Kirchenkreis Kleve** ist in Goch (Brückenstraße 4), Geldern (Ostwall 20), Kleve (Stechbahn 33) und Xanten (Poststraße 6) für Sie vor Ort und persönlich erreichbar. Unsere Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote stehen in den linksrheinischen Kommunen des Kreises Kleve sowie in Büderich, Sonsbeck und Xanten allen Menschen offen.

Die Pflegerischen Dienste umfassen die **Ambulante Pflege** bei Ihnen zuhause, die **Tagespflegen** in Goch und Geldern, demnächst auch in Kevelaer und Büderich. In Goch werden angegliedert an das Haus der Diakonie **seniorengerechte Wohnungen** vermietet. Kontakt: Malcolm Lichtenberger, Telefon: 02823 / 93 02-0.

Das **Ambulant Betreute Wohnen** unterstützt Menschen mit Behinderung und in besonderen sozialen Schwierigkeiten.  
Kontakt: Dirk Boermann, Telefon: 02831 / 91 30 850.

Die Sozialen Diensten der Diakonie umfassen **Sozialberatung, Suchtberatung und -vorbeugung, Wohnungslosenberatung und Beratung für Flüchtlinge**.  
Kontakt: Petra van Bergen, Telefon: 02831 / 91 30-840.

Der **Betreuungsverein** führt rechtliche Betreuungen. Mitarbeitende stehen ehrenamtlichen Betreuern mit Rat und fortbildend zur Seite.  
Kontakt: Helma Bertgen, Stefanie Krettek und Christof Sieben,  
Telefon: 02823 / 93 02-0.

# **Schau hin!**

## **Informative Seiten im Internet für Menschen, die an Kirchen-Themen interessiert sind**

Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) – wir sind Teil von ihr:  
[www.ekir.de](http://www.ekir.de)

Kirchenkreis Kleve – wir gehören dazu:  
[www.kirchenkreis-kleve.de](http://www.kirchenkreis-kleve.de)

Unsere Partnergemeinden in der Region:  
[www.kirche-buederich.de](http://www.kirche-buederich.de)  
<https://sonsbeck.churchdesk.com/>

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) – wir gehören zu diesem  
Zusammenschluss aller evangelischen Kirchen in Deutschland:  
[www.ekd.de](http://www.ekd.de)

Übersichtlich und informativ  
zu jedem Sonntag und Fest im Kirchenjahr (Verantwortet u.a. von der Ev. luth.  
Kirche in Bayern):  
[www.kirchenjahr-evangelisch.de](http://www.kirchenjahr-evangelisch.de)

## **Besonders für Kinder und Familien**

Für jeden Sonntag gibt es hier einen Video-Kindergottesdienst aus einer ande-  
ren Landeskirche. – Auch die Kinder sind verbunden!  
<https://www.youtube.com/c/kirchemitkinderndigital>

Gebärdensbibel für Kinder  
Biblische Geschichten als Videos mit Bildern, Sprache, Gebärdensprache und  
Untertiteln (alles zugleich!). – Spannend und inklusiv!  
Die deutsche Arbeitsgemeinschaft für evangelische Gehörlosenseelsorge (DA-  
FEG) hat das erarbeitet und stellt alle Videos hier kostenlos zur Verfügung:  
<https://www.dafeg.de/>



## EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

[www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de) | [www.kita-arche-xanten.de](http://www.kita-arche-xanten.de) | [www.kirchenkreis-kleve.de](http://www.kirchenkreis-kleve.de)

### Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 1 | Kirche Mörmter, Düsterfeld

Jugendheim/Gemeindehaus/Gemeindebüro: Kurfürstenstr. 3

#### Presbyterium

##### Vorsitzender:

Dr. Ralph Neugebauer

Tel. (0 28 01) 98 33 63

##### Stellv. Vorsitzender:

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers

#### Pfarrpersonen

**Pfrin. Ulrike Dahlhaus**, Hochstraße 16,

Tel. (0 28 01) 46 85

E-Mail: [ulrike.dahlhaus@ekir.de](mailto:ulrike.dahlhaus@ekir.de)

**Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers**,

Hagenbuschstr. 21, Tel. (0 28 01) 9 09 80

E-Mail: [hans-joachim.wefers@ekir.de](mailto:hans-joachim.wefers@ekir.de)

**Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck**,

Pärdendyckweg 4, 46509 Xanten

Tel. (0 28 01) 9 88 40 65

E-Mail: [wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de](mailto:wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de)

**Prädikant (ehr.) Jürgen Rosen**,

Brunhildstr. 1, Tel. (0 28 01) 16 51

E-Mail: [rosen-xanten@t-online.de](mailto:rosen-xanten@t-online.de)

#### Gemeindebüro

Marion Kroll/ Elke van de Bruck

Kurfürstenstraße 3

##### Öffnungszeiten:

Mo.–Do. 9.00–11.30 Uhr

Fr. 9.00–11.00 Uhr

Tel. (0 28 01) 56 11,

Fax (0 28 01) 70 54 11

E-Mail: [xanten-moermter@ekir.de](mailto:xanten-moermter@ekir.de)

#### Küster/Hausmeister

Friedel Treude, Tel. (0 28 01) 9 07 47

#### Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“

Heinrich-Lensing-Str. 61

Leiterin: Ulrike Reinemann

Anrufzeit: nachmittags, 15–16 Uhr

Tel. (0 28 01) 33 87

[www.kita-arche-xanten.de](http://www.kita-arche-xanten.de)

E-Mail: [Ulrike.Reinemann@ekir.de](mailto:Ulrike.Reinemann@ekir.de)

#### Jugendheim „EVAN“

Kurfürstenstraße 3,

Kernzeit OT: Mo.–Fr. 14–19/20 Uhr

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat

14–18.30 Uhr

##### Jugendleiter/innen im EVAN

Claudia Schraven, Benjamin Wefers

Tel. (0 28 01) 33 09

E-Mail: [evan\\_xanten@gmx.de](mailto:evan_xanten@gmx.de)

#### Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. (0 28 04) 7869510

[www.chor-xanten-sonsbeck.de](http://www.chor-xanten-sonsbeck.de)

#### Chor aCHORD

Wolfgang Berkel, Tel. (0 28 04) 6 99

#### Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

**Zentrale: Haus der Diakonie**, Brückenstr. 4,

47574 Goch, Tel. (0 28 23) 93 02-0

[info@diakonie-kkkleve.de](mailto:info@diakonie-kkkleve.de)

##### In Xanten:

##### Sozialberatung Sigrid Messerschmidt-Sprenger

Poststraße 6, Tel. (0 28 01) 9 83 85 86

[messerschmidt@diakonie-kkkleve.de](mailto:messerschmidt@diakonie-kkkleve.de)

Sprechstunden: Mo. / Di.: 8–12 Uhr,

Do.: 9–12 Uhr und nach Vereinbarung

##### Ambulante Pflege (Außenstelle)

(0 28 23) 93 85 87

##### Migration und Flucht

Heike Pullich-Stöffken,

Di und Do, 8–15 Uhr

[pullich@diakonie-kkkleve.de](mailto:pullich@diakonie-kkkleve.de)

#### Evang. Pflegeakademie

Karthaas 8–10, 46509 Xanten

Tel. (0 28 01) 9 87 87-0

<http://www.ev.pflegeakademie-xanten.de>

[info@ev-pflegeakademie-xanten.de](mailto:info@ev-pflegeakademie-xanten.de)

#### Evang. Altenzentrum

„Haus am Stadtpark“,

Betreutes Wohnen und Tagespflege

Poststraße 11–15, Tel. (0 28 01) 7 76 90

E-Mail: [info@haus-am-stadtpark.de](mailto:info@haus-am-stadtpark.de)





**7** WOCHEN  
OHNE

Die Fastenaktion  
der evangelischen  
Kirche 2021

# Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN  
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition  chrismon

## DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den

Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,  
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“